

# Das Schönste am perfekten Moment

Christiane Reinert liebt die Naturwissenschaften und schreibt preiswürdige Gedichte

Für Christiane Reinert ist es das erste Interview. Die 17-Jährige rutscht ein wenig nervös auf ihrem Stuhl hin und her. Doch als das Gespräch mit Rundschau-Redakteur Martin Sauerborn beginnt, redet die Schülerin mit ausdrucksstarker Stimme und vertritt klar ihre Meinungen.

*Frau Reinert, Sie gehören zu den Gewinnerinnen des Gedichte-Wettbewerbs „Post Poetry“. Ihr Werk trägt den Titel „Moment mal“ und beschreibt das „allerschönste am perfekten Moment“. Was hat Sie zu diesem Thema bewegt?*  
Die Gedichte, die ich sonst schreibe, sind eher politischer Natur und konsumkritisch.

## ZUR PERSON

Christiane Reinert ist 17 Jahre alt und besucht das **St. Adelheid-Gymnasium** in Bonn-Pützchen. Sie lebt mit ihren Eltern, einem Physiker und Theologen und einer Medizinerin, sowie zwei Schwestern in Hangelar.

Die angehende Abiturientin, die zwei Jahre lang aktiv in der Schülervertretung mitgearbeitet hat, liest und skatet leidenschaftlich gerne. 2009 hat sie ein Frühstudium „Physik für Naturwissenschaftler“ an der **Uni Bonn** erfolgreich abgeschlossen.

Ich habe mich diesem Thema extra für den Wettbewerb gewidmet. Man ist nicht immer glücklich, also ist Glückseligkeit etwas Besonderes. Ich wollte mit diesem Gedicht dieses Besondere des Glücks festhalten.

*Das ist Ihnen vortrefflich gelungen. Schreiben Sie nur Gedichte oder auch Kurzgeschichten und Romane?*

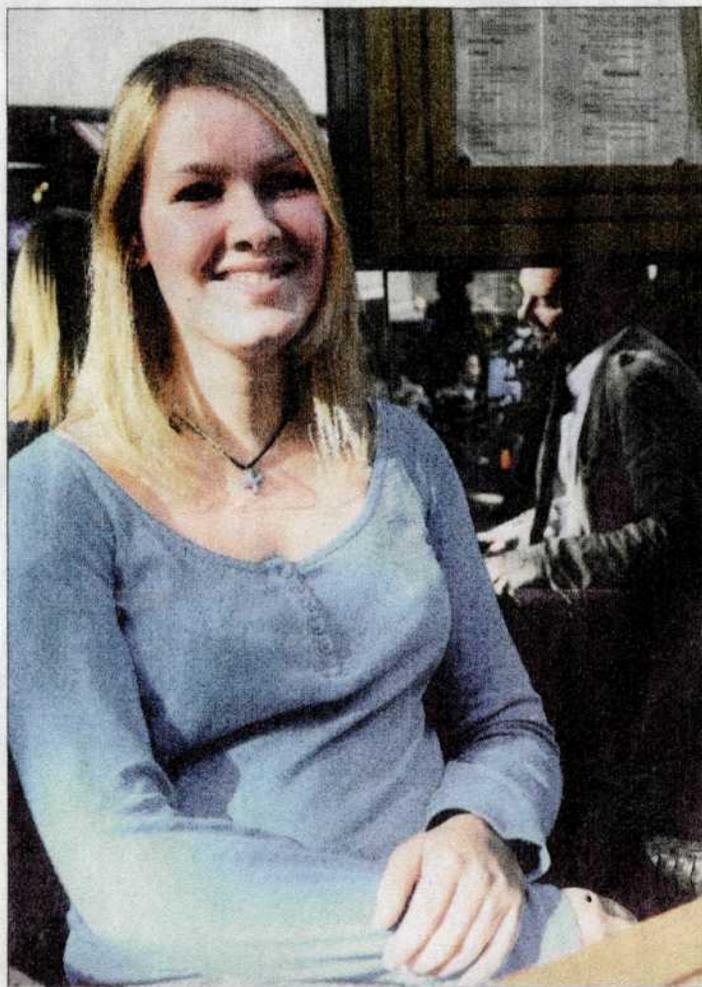
Angefangen hat alles vor zehn Jahren mit Tagebuchschreiben. Aber mittlerweile sind es nur Gedichte. Ich habe mal den Satz gelesen: Gedichte sind Geschichten, bei denen man das Unwichtige weglässt. Jedes Wort im Gedicht hat seine Bedeutung, und es gefällt mir sehr, die Worte mit Bedacht zu wählen. Auch wenn manche Menschen meine Gedichte anders interpretieren, als ich es beim Verfassen gedacht habe.

*Stört Sie das?*

Ich mache mir schon Gedanken darüber, ob es jemandem nicht gefällt, was ich schreibe.

*Die Jury hat Ihr Gedicht mit der Preisvergabe gedankelt. Gab es auch eine ausführliche Kritik und Besprechung?*

Nein, noch nicht. Aber ich werde mit anderen Preisträgern und dem Bonner Schriftsteller Ludwig Verbeek eine Lesung veranstalten. Verbeek will dann mit mir über mein Gedicht sprechen. Ich freue mich auf seine konstruktive Kritik, denn von Freunden und der



**17 Jahre jung** und glückliche Preisträgerin beim landesweiten Literatur-Wettbewerb „Post Poetry“: Christiane Reinert. (Foto: Mischka)

Familie hört man ja immer nur, dass sie es ganz toll finden, was ich geschrieben habe. Allerdings hat mir die Jury mitgeteilt, dass sie an meinem Gedicht nichts mehr verän-

dern musste. Das ist schon ein Riesenlob.

*Sie sagen, Sie gehen auf eine Katholische Mädchenschule und belegen dort als Leistungs-*

*kurse Mathematik und Physik. Wie passt das Schreiben zu diesen beiden naturwissenschaftlichen Fächern?*

Sicher gibt es da einen Kontrast. Naturwissenschaftler und Geisteswissenschaftler sind sich auch an meiner Schule oft nicht grün. Ich bin da stark von meinen Eltern und meinen Geschwistern geprägt. Mein Vater etwa hat Physik und Theologie studiert.

*In Wettbewerbsinfo ist zu lesen, dass Sie gerne Musik von den Toten Hosen und am liebsten deutschsprachige Autoren wie Hesse oder Brecht lesen. Warum beschäftigen Sie sich weniger mit englischen oder französischen Texten?*

Ich verstehe gerne, was ich lese und höre und das fällt mir in deutscher Sprache eben am leichtesten. Wenn es sich um Unsinn handelt, gelingt es mir schneller, das bei einem deutschen Text zu erkennen. Und wissen Sie, der „Steppenwolf“ von Hesse ist einfach ein grandioses Buch.

*Wen man Ihre klare Stimme so hört, kann man sich vorstellen, dass Sie auch gerne reden . . .*

Ja, ich diskutiere gerne und viel, auch weil ich finde, dass unsere Gesellschaft sich mehr und mehr entpolitisiert. Von meinen Eltern habe ich gelernt, dass es nicht nur wichtig ist, eine Meinung zu haben, sondern sie auch zu äußern, selbst, wenn sie sich im Endeffekt als nicht richtig herausstellt.

## DER WETTBEWERB

Im Gedicht kommen Themen schneller zum Tragen als im Roman. Der Verein **Aura 09** will deshalb Gedichte stärker ins Gespräch bringen. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Literatur und unterstützt vom Land Nordrhein-Westfalen lobte der Verein 2010 den Wettbewerb „Post Poetry“ für junge Autoren zwischen 16 und 25 Jahren aus.

Zu den neun Preisträgern zählen mit **Christiane Reinert** (17) aus **Sankt Augustin** und **Nadine Möller** (20) aus **Niederkassel** auch zwei Teilnehmerinnen aus dem Verbreitungsgebiet der Rhein-Sieg Rundschau. (sam)

*Was wollen Sie denn später einmal werden? Schriftstellerin oder Physikerin?*

Ich denke, etwas Technisches obwohl in diesem Bereich alle reproduzierbar ist. Ein selbst verfasstes Gedicht hingegen hat etwas Schöpferisches und allein deshalb werde ich das Schreiben nicht aufgeben.

*Bei diesem Wettbewerb hat Ihnen das Schreiben 100 Postkarten mit Ihrem aufgedruckten Gedicht und 100 Euro eingebracht. Was machen Sie mit dem Geld?*

Das weiß ich noch nicht genau aber auf jeden Fall etwas Besonderes. Vielleicht ins Theater gehen . . .

[www.aura09.de](http://www.aura09.de)



## Stadt Bad Honnef

Bad Honnef, den 06.10.2010

### **Bürgermeisterin Wally Feiden gratuliert Isabell Trinh zum Gewinn im Lyrik-Wettbewerb für Jugendliche**

Die Honneferin Isabell Trinh ist eine der Gewinnerinnen des Lyrik-Wettbewerbs "Post Poetry", Gedichte zum Versenden. Bedingung des Wettbewerbs war, dass Jugendliche aus dem Reinland (16-25 Jahre alt) bis Mitte August 2010 drei in jüngster Zeit verfasste Gedichte an den Verein Aura 09, Aktion Unabhängiger Rhein/Ruhr-Autoren, übersenden. Eine Jury ermittelte aus den Eingängen neun Preisträger und unter ihnen ist Isabell Trinh. Jeweils ein Text der Gewinner wird als Postkarte gedruckt und in Stadtbibliotheken zur Mitnahme und zum Weiterversenden angeboten. Unterstützt wurde dieses Projekt, das Interesse für die Gattung Lyrik wecken will, vom Land Nordrhein-Westfalen und der Gesellschaft für Literatur. Bürgermeisterin Wally Feiden gratulierte Isabell Trinh zu ihrem Erfolg, mit dem auch ein Preisgeld verbunden ist. Aber dass die Jugendliche bei der Auswahl der Besten ist, sei sicherlich die größte Belohnung. Bürgermeisterin Feiden: "Ich muss Dir ein Kompliment machen: Dein Gedicht ist wunderschön. Dass Du Dich für Lyrik interessierst, finde ich bemerkenswert. Ich möchte Dich anspornen, auf diesem Weg weiterzugehen. Für Dich und für Deine heutigen und zukünftigen Leser wird es von Gewinn sein. Noch einmal herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg und alles Gute für Deine Zukunft."

*Diese Pressemitteilung 185 wurde am 06.10.2010 veröffentlicht.*